

FFH-Nr. 286	FFH-Name, ggf. Teilgebiet Wietingsmoor, Teilgebiet LSG „Schlatts am Wietingsmoor“	zuständige UNB LK Diepholz
Erhaltungsziele		

Erhaltungsziel des FFH-Gebietes ist die Erhaltung und Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der Tierart (Anhang II FFH-Richtlinie):

Kammolch (*Triturus cristatus*)

als vitale, langfristig überlebensfähige Population in Komplexen aus mehreren zusammenhängenden unbeschatteten, fischfreien Stillgewässern mit ausgedehnten Flachwasserzonen sowie submerser und emerser Vegetation in strukturreicher Umgebung mit geeigneten Landhabitaten (z. B. Wald, Hecken) und im Verbund zu weiteren Vorkommen.

Bilanzierung der Erhaltungsziele:

Schutzgegenstand	Gebietsbezogener Erhaltungsgrad	Verpflichtende Ziele (Erhaltungsziele)			Referenzzustand		Zielgröße	
		Erhalt	Wiederherstellung wg. Verschlechterung	Wiederherstellung notwendig aus dem Netzzusammenhang	EHG	Fläche (ha)	EHG	Fläche (ha)
Lebensräume								
LRT 91D0* Moorwälder	C	X			B	0,16	B	0,16
			X		C	-	C	0,16
					Summe	0,16	Summe	0,32
Arten								
					EHG	Anzahl Gewässer mit guter Habitatqualität	EHG	Anzahl Gewässer mit guter Habitatqualität
Kammolch <i>Triturus cristatus</i>	C	X			C	2	C	2

Erläuterung der Bilanzierung:

LRT 91D0* Moorwälder

Lebensraumtyp	Fläche Erhaltung in ha	Fläche Entwicklung in ha	Gesamtfläche der- zeit im Gebiet in ha
91D0* B	0	0,16	0
91D0* C	0,16	0	0,32

Ziel ist eine Entwicklung der Ausprägung des LRT 91D0* wie zum Zeitpunkt der Basiserfassung (Referenz). Hierfür sollen 0,16 ha des zuletzt kartierten Moorwalds wieder in einen B-Zustand überführt werden. Die weiteren, neu entstandenen Flächen des LRT 91D0* mit einer C-Bewertung sollen aufgrund des Verschlechterungsverbots erhalten bleiben. In jedem Fall müssten verloren gegangene Flächen wiederhergestellt werden, was im Plangebiet NSG „Nördliches und Mittleres Wietingsmoor, Freistätter Moor und Sprekelsmeer“ geschehen würde, sofern dies nicht auf gleicher Fläche möglich ist. Die Angabe von 0,16 ha des LRT 91D0* (B) stellt hierbei die Mindestanforderung dar. Aufgrund der Dynamik des Lebensraums soll der weitere Aufbau des Gebietsabschnitts mit wechselnden Anteilen von Wasserflächen und Moorwald regelmäßig überprüft und bei deutlichen Anzeichen der Verschlechterung eines Lebensraums oder einer Art angepasst werden können.

Kammolch (*Triturus cristatus*).

Ziel ist es eine Stabilisierung der Kammolchpopulation durch die Verbesserung der Habitatqualität zu erreichen. Durch den Erhalt oder die Optimierung zwei der Gewässer (idealerweise eins je Teilgebiet) aus dem Gewässerkomplex des FFH-Teilgebiets soll die Habitatqualität für den Kammolch verbessert werden. Weiterführende Zielsetzungen sollten in einer Fortschreibung konkretisiert werden, sobald eine hinreichend aussagekräftige Datengrundlage zum Vorkommen vorliegt.

Da sich die Population anhand der entsprechenden Kartierung im Erhaltungsgrad C befindet, ist dieser Zustand mindestens zu halten (Verschlechterungsverbot). Idealerweise ist eine Verbesserung des Erhaltungszustands der Population zu erzielen, was jedoch zu einem nicht unerheblichen Teil von den zukünftigen Witterungsbedingungen abhängen kann. In der Kartierung von 2015 (Referenzzustand) wurden 6 adulte Exemplare und zwei Larven des Kammolchs im Gebiet erfasst, dabei befanden sich 5 der Tiere, sowie die zwei Larven in einem Gewässer. Aufgrund dieses Umstands soll vor allem die Habitatqualität an allen Gewässern verbessert werden. In den Punkten, in denen die Habitatqualität als gut zu bewerten ist (B oder A), soll sie erhalten bleiben. Maßnahmen sollen zu einer Verbesserung führen, um die Voraussetzungen für eine Stabilisierung und Vergrößerung der Populationen zu bewirken, sodass mindestens ein ausreichender Reproduktionserfolg zum Erhalt der Vorkommen gewährleistet werden kann. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem Gewässer, in dem sich der Kammolch zuletzt nachweislich aufhält und reproduziert. Eine bessere Vernetzung des Reproduktionsgewässers mit Winterlebensräumen und weiteren Gewässern, um der Isolation durch landwirtschaftliche Nutzung (beispielsweise am Reproduktionsgewässer mit C bewertet) entgegenzuwirken, ist anzustreben. Neben dem Fokus auf die Gewässer und die Konnektivität ist auch eine generelle Erhöhung der Strukturvielfalt Ziel der Planung.

Weitere Grundlage ist eine Erfassung von G. Mügge aus den Jahren 2010 und 2011, die sich primär dem Laubfrosch widmet, allerdings auch Gewässer mit Funden des Kammmolchs vermerkt [16]. Besonders hilfreich ist diese frühere Erfassung unter anderem deshalb, da auch Gewässer im Gebiet untersucht wurden, die in der Basiserfassung nicht berücksichtigt wurden. Aus diesen Daten ist auch abzuleiten, dass, zumindest in den beiden Jahren 2010/11, im nördlichen Teilgebiet Kammmolche an mehreren Gewässern vorkamen und sich reproduzierten. Im Rahmen der Basiserfassung konnten keine Kammmolchfunde im Norden gemacht werden. Auch für den südlichen Bereich existieren ergänzende Grundlagen, da bspw. für die Gewässer 1 und 2 Nachweise des Kammmolchs vorliegen.

Eine weitere Kartierung 2019 konnte keine Kammmolche im Gebiet nachweisen, jedoch ca. 5 Laubfrösche und eine Knoblauchkröte an Schlatt 6, sowie 10 Laubfrösche an Schlatt 3 feststellen. In einer im Jahr 2020 durchgeführten Kartierung zur Erfassung der Knoblauchkröte (nur nördliches Teilgebiet) konnten weitere Nachweise von Kammmolch (Schlatts 9 und 10) und Knoblauchkröte (Schlatts 7, 9 und 10) erbracht werden. Unter Einbezug aller vorliegenden Erfassungen lassen sich zwar Artvorkommen und deren Entwicklung an den Schlatts grob feststellen, jedoch sind detaillierte Aussagen zur Populationsentwicklung aufgrund anzunehmender methodischer Unterschiede nicht möglich.